

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Zweitpaltige 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich angegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Postgebühren zusätzlich 30 Rpf. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Postamt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 1. Juni 1939

Nr. 125

Die deutschen Spanienkämpfer von Hermann Göring in Hamburg herzlich begrüßt

Legion Condor begeistert empfangen

Der Führer stiftet für die Legion einen Orden / Flakregiment Fürth und Luftnachrichtenabteilung München tragen nunmehr die Bezeichnung „Legion Condor“ / Empfangsfeierlichkeiten im Hamburger Rathaus

Hamburg, 31. Mai. Deutschlands Welt-hafenstadt ist schon seit den Nachstunden in feierlicher Erwartung, werden doch heute die deutschen Spanienfreiwilligen, die in dreijährigem tapferem Ringen Schulter an Schulter mit den Soldaten des nationalen Spaniens und Italiens in opferbereitem Einsatz das Eindringen bolschewistischer Horden in Südwesteuropa verhindert haben, in ihrer deutschen Heimat zurück erwartet.

Um 10.20 Uhr trifft der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, mit seiner Begleitung an den Landungsbrücken Neumühlen ein, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wird. Der Generalfeldmarschall begrüßt mit seiner Begleitung die Yacht, um der Flotte entgegenzufahren, und den deutschen Spanienkämpfern den Gruß des Führers und des ganzen deutschen Volkes darzubringen. Am Deck der schmucken Yacht sieht man neben dem Generalfeldmarschall und dem Reichsorganisationsleiter eine große Zahl hoher Offiziere aller drei Wehrmachtsteile, in der Mehrzahl aber der Luftwaffe, dazu viele führende Männer des Staates und der Partei.

Einzigartige Schiffsparade

Nach knapp 10 Minuten Fahrt passiert die Yacht die in Ziellinie fahrende 6. Torpedoflotte. Die Mannschaften der Kriegsschiffe sind in Paradeaufstellung angetreten und grüßen den Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Je weiter die Fahrt geht, um so schöner und eindrucksvoller wird das Bild dieses festlichen Tages. Das warme Sommerwetter hat die ganze Bevölkerung an die Ufer der Elbe gebracht. Strand und Hügel, Fenster und Dächer der Häuser sind mit jubelnden Menschen besetzt. Kurz vor Blankenese wird das erste der KdF-Schiffe passiert. Es ist die „Stuttgart“. An Bord sind Offiziere und Mannschaften in ihren graugrünen Uniformen angetreten. Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das der „Stuttgart“ unmittelbar folgt, feuert 19 Salutschüsse. Die Flakbatterie antwortet vom Lande her ebenfalls mit 19 Schuss. Generalfeldmarschall Göring und seine Begleiter erwidern die Grüße der deutschen Spanienkämpfer und der Kriegsschiffbesatzung.

In entsprechenden Abständen folgten die übrigen KdF-Schiffe, zuletzt das Flaggschiff „Robert Ley“, das den Kommandeur der Legion Condor, Generalmajor von Richtigshofen und die spanischen Generale an Bord hat. Auf allen Schiffen wiederholt sich das gleiche eindrucksvolle Bild: die Offiziere salutieren und die Mannschaft steht in strammer

haltung. Damit ist die Parade der Flotte beendet. Die „Hamburg“ wendet nun und folgt der KdF-Flotte auf ihrer Fahrt zum Hamburger Hafen, an Bord Generalfeldmarschall Göring, der die große Kette vom Großkreuz des Ordens der Goldenen Pfeile trägt, die ihm vor Jahresfrist von General Franco verliehen worden war. Der Marschall steht an der Spitze der Yacht und dankt immer wieder für die begeisterten Kundgebungen. Die „Hamburg“ legt dann um 12.30 Uhr an den Landungsbrücken in Neumühlen an, wo sich der Marschall mit seiner Begleitung an Land begibt.

Im Hamburger Hafen eingetroffen

Gegen 11 Uhr laufen mehrere Torpedoboote der Kriegsmarine, die der Heimkehrerflotte vorausgefahren sind, in den Hamburger Hafen ein. Jetzt hallen von fern her die Salutschüsse der Flakbatterien vom Neumühlener Ufer den Strom herauf, und nicht lange währt es, bis die großen Schornsteine des KdF-Schiffes „Stuttgart“ über der Hafeneinfahrt auftauchen. Schlagartig setzen die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe zur Begrüßung der deutschen Spanienfreiwilligen ein, deren rot-goldenes Banner im Mast der „Stuttgart“ im Winde flattert. Heil- und Jubelrufe schallen den wackeren deutschen Kämpfern vom Ufer her und von den Schiffen entgegen. Auf den Docks und den Helligen der Werften haben Tausende von Werk- und Hafenarbeitern Aufstellung genommen, um ihre vom siegreichen Kampf

gegen den Bolschewismus heimkehrenden Kameraden von Herzen zu begrüßen. Unaufhörlich geht das Winken hin und her. Freude über den stolzen Empfang leuchtet aus den Augen unserer Spanienkämpfer, die in langen Reihen in ihren schmucken olivgrünen Uniformen an der Reling des KdF-Schiffes stehen.

Schon naht von einer Welle begeisterten Jubels begleitet die „Sierra Cordoba“ und in geringem Abstand der KdF-Riese „Wilhelm Gustloff“. Vom hinteren Mast wehen die Heimatwimpel. Auf der Uebersee-Brücke haben sich auch die Mitglieder der Ortsgruppe Hamburg der F. A. Lange eingefunden, um

die deutschen Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit Spaniens willkommen zu heißen.

Nachdem der Kommandeur der deutschen Legion Reichsorganisationsleiter Dr. Ley für die fürsorgliche Aufnahme der deutschen Freiwilligen an Bord der KdF-Schiffe gedankt hat, begab sich der Generalfeldmarschall mit seinem Gefolge zur Befichtigung der Ausstellung „Segen des Meeres“. Inzwischen geht die Ausschiffung der Spanienkämpfer vor sich, die dann zum Karl-Mud-Platz marschieren werden, wo der Generalfeldmarschall den Vorbeimarsch abnehmen wird.

Hermann Göring spricht zur Legion

Worte höchster Anerkennung / Dank an den Führer

Hamburg, 31. Mai. Am Nachmittag fand auf der Moorweide eine Begrüßung der Spanienfreiwilligen durch Generalfeldmarschall Göring statt, in deren Verlauf eine Reihe von Ordensauszeichnungen und anderen Ehrungen der Legion „Condor“ befannt gegeben wurden.

In einem Rechteck hatten die Mitglieder der Legion Aufstellung genommen. Zwischen den deutschen Offizieren sah man auf der Tribüne zahlreiche spanische und italienische Offiziere. Um 16.30 Uhr erschien Generalfeldmarschall Göring mit seiner Begleitung. Die Legion

„Condor“ präsentierte das Gewehr, der Präsentiermarsch der Fliegertruppe erklang. Generalfeldmarschall Göring schritt, begleitet von dem Befehlshaber der Legion, Generalmajor Freiherr von Richtigshofen und gefolgt von Staatssekretär Generaloberst Milch, General der Flieger Sperrle, General der Flieger Volkmann, Generaladmiral Albrecht, General der Kavallerie Knochenhauer die lange Front der Legion ab und begab sich dann auf die Ehrentribüne.

Von hier aus richtete der Generalfeldmarschall eine Ansprache an die Legion. Er sprach von dem Umfang des Freiwilligen-Einsatzes in Spanien, von dem gewaltigen Freiheitskampf des Generalissimus Franco gegen den roten Feind und fand Worte höchster Anerkennung für die Leistungen der Legion „Condor“ in den harten und schweren Kämpfen. Dann gedachte der Generalfeldmarschall der Gefallenen der Legion. Die Legion präsentierte das Gewehr und die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden.

Generalfeldmarschall Göring machte weiter Mitteilung davon, daß der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht seiner Dankbarkeit auch äußerlich Ausdruck gegeben habe, indem er für die Spanienfreiwilligen einen Orden stiftete, der in drei Klassen verliehen werden soll. Außerdem soll ein Geschwader, ein Flakregiment und eine Luftnachrichtenabteilung den Namen der Legion Condor verliehen bekommen.

Der Generalfeldmarschall ließ dann die Namen derjenigen Spanienfreiwilligen verlesen, die die höchste Klasse dieses Ordens erlangten und übergab ihnen selbst die ehrenvolle Auszeichnung. Die Auszeichnung erhalten auch die Angehörigen der in Spanien gefallenen deutschen Freiwilligen. Weiter richtete der Generalfeldmarschall an alle ausgezeichneten Freiwilligen noch einige persönliche Worte der Anerkennung und teilte mit, daß das Flakregiment Fürth und die Luftnachrichtenabteilung in München heute bereits am rechten Unterarm das Blaue Band mit der silbernen Aufschrift und der Bezeichnung „Legion Condor“ trage.

Der Befehlshaber der Legion, Generalmajor Freiherr von Richtigshofen, dankte dem Generalfeldmarschall für seine Worte der Anerkennung. Auf das Kommando ihres Befehlshabers präsentierte die Legion das Gewehr, während der Generalmajor erklärte: „Die Auszeichnung soll uns ein Ansporn sein, auch künftig unsere Pflichten zu tun, wie bisher für unsere Waffe, für unser Vaterland und für unseren Führer.“

Begeistert stimmten die Männer der Legion in das Siegel ein, das ihr Befehlshaber auf den Generalfeldmarschall ausbrachte. Generalfeldmarschall Göring dankte dem

Berlin in Erwartung der hohen Gäste

Der Führer besichtigt das neue Gästehaus

Berlin, 31. Mai. Die Reichshauptstadt steht völlig im Zeichen des bevorstehenden Staatsbesuches von Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien. In festlicher Erwartung harret die Bevölkerung, um den Gästen des Reiches bei ihrer Ankunft einen begeisterten Empfang zu bereiten. Der Führer hat am Mittwoch das neu fertiggestellte Gästehaus des Reiches, Schloß Bellevue, besichtigt. Geleitet von Staatsminister Dr. Meißner und dem Architekten Professor Baumgarten, der den ehrwürdigen historischen Bau innerhalb kürzester Zeit zu einem wahren Schmuckstückchen ausgestaltet hat, ließ er sich besonders die Repräsentations- und Wohnräume zeigen, in denen die königlichen Hoheiten während ihres Staatsbesuches Aufenthalt nehmen werden.

Inzwischen sind auch schon viele hervorragende jugoslawische Gäste, darunter eine Abordnung führender jugoslawischer Pressevertreter, in Berlin eingetroffen und haben in den für sie reservierten großen Hotels Wohnung genommen.

Besonders reichlich festlich und haben vor allem die Innenstadt mit dem Regierungsviertel, die Anfahrtsstraßen vom Lehrter Bahnhof zum Schloß Bellevue und die Ost-West-Achse erhalten. Für die Abendstunden der festlichen Lage ist eine bunte Festbeleuchtung der Innenstadt vorgesehen. Als besondere Ehrung für die hohen Gäste des Reiches ist außerdem gegenüber dem Schloßportal eine riesige Wand mit den jugoslawischen Bannern und der Königskrone errichtet worden, die bei Einbruch der Dunkelheit gleichfalls angestrahlt wird. Im übrigen werden für die Parade am 2. Juni vor der Technischen Hochschule die dortigen Tribünenbauten wesentlich erweitert. Durch eine Neugestaltung der Gesamtanlage wird eine größere Anzahl von Sitzplätzen für die Zuschauer geschaffen.

Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien, die auf Einladung des Führers zu einem mehrtägigen Staatsbesuch nach Deutschland kommen, sind mit ihrer Begleitung am Mittwochabend um 20 Uhr in Rosenbach an der deutsch-jugoslawischen Grenze eingetroffen. Sie wurden in dem prächtig geschmückten Bahnhof von dem jugoslawischen Gesandten in Berlin, Dr. Andric, von dem deutschen Gesandten in Belgrad, von Heeren, und dem deutschen Ehrendienst: Chef des Protokolls Gesandter von Dörnberg, Chef des Ministeramtes des Generalfeldmarschalls Göring, Generalmajor Bodenschlag, und Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, Oberführer Stenger, herzlich begrüßt.

Nichtangriffspakt Deutschland-Dänemark

Unterzeichnung in Berlin / Großer Erfolg der deutschen Friedenspolitik

Berlin, 31. Mai. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der königlich-dänischen Regierung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes sind zum Abschluß gekommen. Am Mittwoch um 13 Uhr wurde im Auswärtigen Amt der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark durch den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und den königlich-dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Herluf Zahle, in feierlicher Form unterzeichnet. Der Vertrag, der aus zwei Artikeln und einem Zeichnungsprotokoll besteht, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa dar. Dem Unterzeichnungspakt wohnten von deutscher Seite Staatssekretär von Weizsäcker, Unter-

staatssekretär Gaus und Vortragender Legationsrat von Grundherr, von dänischer Seite Legationsrat Steensen-Leth bei.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Mittwoch ein Frühstück im Hotel Adlon, an dem von dänischer Seite neben dem dänischen Gesandten in Berlin Kammerherr Herluf Zahle, in feierlicher Form unterzeichnet. Der Vertrag, der aus zwei Artikeln und einem Zeichnungsprotokoll besteht, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa dar. Dem Unterzeichnungspakt wohnten von deutscher Seite Staatssekretär von Weizsäcker, Unter-

Befehlshaber der Legion und nahm noch einmal das Wort: Kameraden! Wir beschließen die heutige Feier in dem Gedenken an unseren Führer, dem wir eine stolze Wehrmacht verdanken, an unseren Führer, dem ihr es verdankt, daß ihr als deutsche Soldaten draußen im fernen Lande den Ruhm deutscher Wehrhaftigkeit habt erneuern dürfen, dem Mann, dem wir es verdanken, daß aus dem zerrissenen ohnmächtigen Deutschland wieder ein Reich der Kraft, der Macht und Herrlichkeit entstanden ist. Wir danken dem Führer mit dem Ruf: Unser heißgeliebter Führer und Oberster Befehlshaber Sieg Heil!

Mit besonderer Herzlichkeit verabschiedete sich dann Generalfeldmarschall Göring von den spanischen und italienischen Offizieren. Unter begeisterten Kundgebungen begab er sich darauf ins Hamburger Rathaus.

Empfang im Hamburger Rathaus

Hamburg, 31. Mai. Nach dem großen Festakt auf der Moorweide fand im Hamburger Rathaus auf Einladung des Reichsstatthalters Kaufmann ein Empfang statt, der durch die Teilnahme von Generalfeldmarschall Göring, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und des Kommandeurs der Legion „Condor“, Generalmajor Freiherr v. Richthofen, sein besonderes Gepräge erhielt.

Der Vorbeimarsch der deutschen Legion

Auch der Vorbeimarsch der Spanientämpfer vor Generalfeldmarschall Göring auf dem Karl-Mud-Platz gestaltete sich zu einer feierlichen Kundgebung der deutsch-spanischen Waffenbrüderschaft und des Dankes eines ganzen Volkes für den heldenmütigen Einsatz deutscher Soldaten im spanischen Freiheitskampf. Ungeheurer Jubel klang auf, als die Spitze der deutschen Legion, geführt von Ehrenkommandeur, Generalmajor Freiherr von Richthofen, vom Zeughausmarkt her, den Holstenwall entlang in Sicht kommt.

Mit Begeisterungstürmen wird Generalmajor Freiherr von Richthofen gefeiert, als er mit jenem Degen an Generalfeldmarschall Göring vorbeimarschiert, um sodann an der Seite des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe Aufstellung zu nehmen. Nach den Stabsoffizieren folgt das rotgoldene Feldzeichen der deutschen Legion mit dem Hakenkreuz des neuen Deutschland und den Symbolen der spanischen Falange geschmückt. Alle Hände reden sich zum freudigen Gruß dieses stolzen Zeichens deutsch-spanischer Waffenbrüderschaft. Dann eröffnen die Kampflieger den in breiten Reihentritten erfolgenden Vorbeimarsch. In glänzender Haltung marschieren sie an ihrem Oberbefehlshaber vorbei, der immer wieder den Marschallstab zum Gruß erhebt. Die Jagdflieger und die Aufklärer schließen sich an, gefolgt von den Aufklärern zur See. Mit aufgeflossenen Bajonetten folgen Flakabteilungen, Luftnachrichtentruppe, Sanitätsabteilungen.

Hermann Göring verließ Hamburg

Hamburg, 31. Mai. Ungeheuer ist der Jubel der Zehntausende, als Generalfeldmarschall Göring auf dem Platz vor dem Bahnhofsgelände eintrifft. Unter den Klängen eines Fliegermarsches schreiet Hermann Göring die Front der Ehrenkompanien ab und begibt sich sodann auf den Bahnsteig. Er verabschiedet sich herzlich von Reichsstatthalter Kaufmann und den übrigen führenden Persönlichkeiten und besteigt dann mit seiner Begleitung den Sonderzug, der um 19.32 Uhr unter stürmischem Jubel der Hamburger langsam die Bahnhofshalle verläßt.

Heimkehr auch der italienischen Freiwilligen

Cadix, 31. Mai. Am Mittwoch begann die Einschiffung von 22 000 italienischen Freiwilligen mit einer großen Kundgebung im Zeichen der italienisch-spanischen Freundschaft. Sämtliche spanischen Truppengattungen hatten zu der Kundgebung Abordnungen entsandt. Von ihnen werden viele die Reise nach Italien mitmachen. So befinden sich unter den spanischen Gästen Generalstabschef Martin Moreno, ferner die Generale Mung Grande, Alfesio, Bartomeu und Suviro, Admiral Mureu sowie zahlreiche Flieger. Ein begeisterter Empfang wurde Innenminister Senaro Suner zuteil, der die italienischen Freiwilligen gleichfalls auf ihrer Heimreise begleitet. Bei der großen Kundgebung wurden den italienischen Offizieren die Erinnerungsmedaillen an den Spanienkrieg ausgehändigt.

Maßloser Aerger der Besiegten

Paris, 31. Mai. Die gegenwärtig schlechte Laune der Ententepolitiker zeigt sich auch in Randbemerkungen zur Rückkehr der Deutschen Legion aus Spanien. Gavaz mokiert sich darüber, daß man während des Einsatzes der deutschen Freiwilligen deutscherseits kein überflüssiges Geschwätz darüber machte und jetzt ganz selbstverständlich den Siegern den ihnen gebührenden Empfang bereitet. Der Berliner Berichterstatter des „Ce Soir“ befaßt sich mit der Tatsache, daß die „Kraft durch Freude“-Flotte den von schwersten Strapazen heimkehrenden genau wie anderen Volksgenossen, die ihre Pflicht erfüllen, zur Verfügung gestellt wurde.

„Palästina wird ewig arabisch bleiben“

Die Antwort des Arabertums auf das britische Weißbuch

Beirut, 31. Mai. Die Oberste Vertretung des geeinten Arabertums Palästinas, das Hohe Komitee, hat am Mittwoch in einem Weißbuch seine Antwort an die Regierung Großbritanniens auf das britische Palästina-Weißbuch der Öffentlichkeit übergeben. Dabei wird eingangs hervorgehoben, daß das Hohe Komitee das englische Weißbuch bereits vorher abgelehnt habe und nunmehr seine Begründung für diese Haltung gebe.

Auf einzelne Punkte näher eingehend, erklärt die arabische Antwort, daß sich England bei seiner neuen Palästina-Politik auf die Mandatsakte stützen wolle, die der Anfang allen Übels in Palästina und der Ausgangspunkt für alles Unrecht seien, das den Arabern zugefügt werde. Weiter habe England den Entschluß zur Herbeiführung der Selbständigkeit Palästinas bekanntgegeben, dabei dies jedoch an die Bedingung der Einwilligung seitens der Juden gebunden, die sie stets verweigern würden. Auch die 10jährige Uebergangszeit sei keineswegs endgültig, denn England behalte sich die endgültige Entscheidung „den Umständen entsprechend“ vor. Das Hohe Komitee vertritt auf Grund der vielen schlechten Erfahrungen, die die Araber mit englischen Verhandlungen machen mußten, die Meinung, daß Umstände zur Verhinderung der Selbständigkeit später leicht geschaffen werden könnten.

Gerade diese Ungewißheit über die endgültige Selbständigkeit sei eine Waffe in den Händen der Juden. Die von den Engländern vorgegebene Nationalregierung solle keinerlei Exekutivgewalt sowie Verantwortung erhalten und könne daher stets nur ein Werkzeug Englands bleiben, um die Gewalt selbst auszuüben. Die Araber verlangten dagegen die sofortige Einsetzung einer Regierung aus den verschiedenen Teilen der Bevölkerung entsprechend ihrem Hundertsatz, die sowohl Exekutiv- wie Legislativgewalt erhalten müsse. Weiter forderten sie die Einsetzung eines Komitees zur Ausarbeitung einer Verfassung. Die Araber betrachteten ferner den durch Gewalt unterstützten Versuch zur Schaffung eines jüdischen Nationalheimes als schweren Angriff auf ihre natürlichen Rechte. Zur Frage der jüdischen Einwanderung erklärt die arabische Antwort, daß die im britischen Weißbuch gemachten Vorschläge unannehmbar seien, da sie keine endgültige Lösung bedeuteten. Zur Frage des Landverkaufes wird betont, daß nur ein radikales Verbot für die Araber annehmbar sei, denn die englischen

Vorschläge zielten darauf ab, den Juden weitere Landkäufe zu ermöglichen.

Abschließend verwirft das Hohe Komitee die neue englische Palästina-Politik in schärfster Form und macht die englische Regierung vor Gott, der Geschichte und der Humanität verantwortlich für das in Palästina geflossene Blut und die begangenen Greuel taten. Die letzte Entscheidung über das Leben einer Nation hänge nicht von weißen oder schwarzen Büchern ab, sondern allein von ihrem Willen. Die arabische Nation spreche folgenden Entschluß aus und werde ihn mit Hilfe Gottes durchführen: Palästina wird selbständig werden innerhalb des arabischen Bundes, und es wird ewig arabisch bleiben. Das Hohe Komitee dankt schließlich den in Palästina kämpfenden Arabern und Mohammedanern der ganzen Welt sowie allen, die mit den Arabern mitfühlen.

Englische Foltermethoden

Inzwischen gehen die englischen Foltermethoden in Palästina gegen die Araber weiter. Um die Botmäßigkeit der führenden Araber in den einzelnen Dörfern zu erpressen, wenden die britischen Militärkommandanten ein neues skrupelloses Mittel an. Sie lassen den arabischen Dorfältesten ein Papier zugehen mit der unterschriftlichen Verpflichtung, den arabischen Freiheitskampf zu verdammen, andernfalls hätten sie „die Folgen zu tragen“. Wie diese Folgen aussehen werden, das weiß man aus den vielen bereits in die Luft gesprengten Dörfern. Es liegen auch schon erschütternde Hilferufe von zwei Dörfern vor, die „befriedet“ wurden. Wie man dabei mit den unglücklichen Einwohnern verfuhr, zeigt ein Hilferuf der Dorfältesten. Darin heißt es: „Die Männer und Frauen werden getrennt zusammengetrieben und grausam mißhandelt. Die britischen Truppen machten keinen Unterschied zwischen Knaben und Greisen. Die Kinder hatten Hunger und Durst. Sie riefen nach Wasser und Brot; sie riefen nach Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die der Brit nicht kennt. Er kennt nur die Kanonen und Gewehre.“ In dem Dorf Hallul hielten die Frauen die Quälereien der Engländer nicht mehr aus und warfen in ihrer Verzweiflung die Soldaten mit Steinen. Zwei der grausamen Peiniger wurden verlegt. „Ihr niederträchtigen Briten“, so heißt es in dem Hilferuf weiter, „seid sicher, daß euer Reich bald zugrunde gehen wird. An jenem Tage werden wir euch mit gleicher Behandlung begegnen. Gebuld und Gott sind unsere Helfer gegen die Unterdrücker!“

Tagung des Obersten Sowjets

Molotow gab nur Zwischenbescheid über die Paktverhandlungen

Moskau, 31. Mai. Heute, um 18 Uhr Moskauer Zeit, trat der Oberste Sowjet wieder zusammen. Der Sitzungssaal im großen Kreml-Palais war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Volkskommissare und Parteigewaltigen, mit Stalin an der Spitze, waren anwesend, ebenso die Leiter fast aller Auslandsvertretungen in Moskau, darunter der britische Botschafter Sir William Seeds und der gestern eiligst nach Moskau zurückgekehrte Botschafter Frankreichs, Maggiard. Nach der raschen Erledigung einiger Fragen vom letzten Punkt der Tagesordnung befragte der Regierungschef und Außenkommissar Molotow die Rednertribüne zu seiner außenpolitischen Erklärung.

In seiner Rede gab Molotow eine im allgemeinen zurückhaltende Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der auswärtigen Beziehungen der Sowjetunion. Die mancherorts gehegte Hoffnung, daß mit der Rede Molotows bereits das „letzte Wort“ Moskaus in den gegenwärtigen Paktverhandlungen gesprochen werde, dürfte sich nicht erfüllt haben. Im Gegenteil, der sowjetische Regierungschef und Außenkommissar äußerte unerbittlich, daß in den wichtigsten Punkten der zur Zeit zwischen Moskau, London und Paris schwebenden Bündnisverhandlungen noch nicht die Ergebnisse erzielt worden seien, welche den Wünschen der Sowjetregierung entsprächen.

Zunächst behandelte Molotow die außenpolitische Lage im allgemeinen; er fand sie einer Schilderung in recht düsteren Farben wert. Auf den gegenwärtigen Stand der sowjetisch-englischen Bündnisverhandlungen kam der Redner nur kurz zu sprechen. Er bemerkte, daß sich die Westmächte nach längerem Hin und Her zwar entschlossen hätten, den Standpunkt der Moskauer Regierung anzunehmen, daß der Frieden nur durch ein „effektives Beistandsbündnis“ zwischen der Sowjetunion, England und Frankreich gesichert werden könne. Die westeuropäischen Verhandlungspartner knüpften jedoch an diesen Punkt Vorbehalte, die befürchten ließen, daß der Beistandspakt unter Umständen nur auf dem Papier stehen würde. Was die Garantie der osteuropäischen Staaten anbelangt, so müsse die Sowjetregierung unbedingt fordern, daß alle diese

Nachbarstaaten ausnahmslos eine solche Garantie von Paris, London und Moskau erhalten müßten, darunter auch vor allem die baltischen Staaten.

Ähränen französischer Marxisten

Paris, 31. Mai. Die grotesken Verhältnisse auf dem Sozialdemokratischen Parteikongreß in Nantes sind im Verlaufe der letzten Nacht noch einmal so grell wie nur irgend möglich beleuchtet worden. Mehr als einmal wurde im Laufe der Nacht die Frage gestellt, ob die Partei nicht doch ganz auseinanderfallen würde. Allerdings wollte von einer Spaltung niemand etwas wissen, aber gleicher Meinung wollte man auch nicht sein. So behielt sich schließlich jeder seine Ansicht vor, und man einigte sich auf einen einzigartigen Wortlaut, den der ehemalige französische Innenminister Dormoy unter einigem Geschlächter der Verammlung „die beste Antwort an die Reaktionären in Frankreich“ und „die beste Antwort an die Leute, die im Auslande noch immer an der französischen Entschlossenheit zweifelten“, nannte.

In der Entschließung, die letzten Endes mit 6395 Stimmen gegen rund 1000 bei 153 Stimmenthaltungen angenommen wurde, heißt es aufgebläht und wichtigtuertisch, die Sozialdemokratische Partei betone erneut die Entschlossenheit des französischen Volkes, die Integrität des Landes aufrecht zu erhalten, sich gegen jede Beeinträchtigung seiner politischen Unabhängigkeit zu wehren und den Schutz der Eingeborenen in den französischen Kolonien zu gewährleisten. Die Entschließung kritisiert Frankreichs Außenpolitik, die sich nur auf der Organisation des militärischen Widerstandes aufbaue, was aber für die Erhaltung des Friedens unzureichend sei. Des weiteren verurteilen die Kompromißler die Notverordnungen der Regierung, die sie aber gleich darauf durch die „internationalen Ereignisse gerechtfertigt“ glauben. Zwischen den unzähligen nichtsflegenden Phrasen entdeckt man noch die ängstliche Forderung, daß, von den gewöhnlichen Urlaubszeiten abgesehen, das Parlament nicht in die Ferien geschickt werden dürfe.

Weltpostkongreß treibt hohe Politik

Weltpostvertrag von Deutschland nicht unterzeichnet

Berlin, 31. Mai. Der am 1. April in Buenos Aires zusammengetretene Weltpostkongreß hat seine Arbeiten beendet. Seine Aufgabe war es, den bestehenden Weltpostvertrag zu überprüfen und auf Grund praktischer Erfahrungen zu ergänzen. In dem vom Kongreß ausgearbeiteten neuen Vertragstext ist verständlicherweise die „Tschecho-Slowakei“ als vertragstließender Staat aufgenommen und ein Raum für die Unterzeichnung der Urkunde durch die Tschecho-Slowakei vorgesehen worden. Bei dieser Sachlage kam eine Unterzeichnung des neuen Wortlautes des Vertrages durch Deutschland selbstverständlich nicht in Betracht. Auch Italien, Ungarn, Spanien und der Vatikan haben den neuen Vertrag nicht unterzeichnet.

10 000 Jungen marschierten zur Grenze

Vermächtnis der Kärntner Abwehrkämpfer übernommen

Eigenbericht der NS-Presse
mr. Klagenfurt, 31. Mai. Während der Pfingstfeiertage führte die Kärntner Hitler-Jugend den ersten Grenzlandmarsch durch. 10 000 Kärntner Jungen marschierten zur Grenze, an der deutsche Männer und Frauen vor zwei Jahrzehnten im Kärntner Abwehrkampf ihr Leben für Heimat und Volk gelassen hatten, um hier das Vermächtnis dieser Helden zu übernehmen. Bei den Kundgebungen in den Abstammungsorten Bleiburg, Ferlach und Mauthausen sprachen Männer aus dem Weltkrieg und dem Abwehrkampf zur Kärntner Jugend.

Pariser Jugend als Gäste der SS

Für enge sportliche Beziehungen mit dem Reich

Eigenbericht der NS-Presse
j. Saarbrücken, 31. Mai. Zu einer Brücke über die Grenze wurde das Treffen saarpfälzischer Hitler-Jungen mit den Sportlern des französischen Jugendverbandes „Jeune Peuple“ aus Paris, die einer Einladung nach Saarbrücken gefolgt waren. Bannführer Wellemis hieß die Gäste herzlich willkommen und betonte, daß gerade die Jugend dazu berufen sei, ein Freundschaftsbündnis zwischen den Völkern zu knüpfen. SA-Gruppenführer Oberbürgermeister Schwibgebel überreichte den Gästen ein Geschenk mit dem Hinweis, daß sie in diesem Zusammentreffen einen Beweis der Freundschaft und der deutschen Friedensliebe erkennen mögen.

Der französische Jugendleiter Marc Popante dankte im Namen der Gäste und betonte, daß sie glücklich seien, sich im sportlichen Wettkampf mit der deutschen Jugend messen zu können. Er versicherte, daß die Mehrzahl der französischen Sportler für enge sportliche Beziehungen mit Deutschland eintrete. Das Geschenk der Stadt Saarbrücken werde für sie immer eine schöne Erinnerung und ein Zeichen für die Verbundenheit der Jugend beider Völker sein.

Ganz Paris soll geräumt werden

Tolle Auswirkungen der französischen Kriegssphoche

Eigenbericht der NS-Presse
ge. Paris, 1. Juni. Die Pariser Stadtverwaltung hat in einer ihrer letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt, daß alle Angestellten der städtischen Behörden, auch die Frauen, im Kriegsfall auf ihren Posten zu verbleiben haben. Die Frage war dadurch akut geworden, daß zahlreiche weibliche Angestellte den Antrag gestellt hatten, wie die übrige Bevölkerung für den Fall der Räumung von Paris ein Döndach in der Provinz zugewiesen zu erhalten.

Die französischen Militärs planen tatsächlich, die Hauptstadt zu räumen, wenn es einmal zu einem Krieg kommen sollte. Jetzt hat also die Stadtverwaltung eingegriffen und die bisher verfügbaren Maßnahmen zu einem Teil wieder rückgängig gemacht, um gegebenenfalls nicht den gesamten Behördenapparat zum Stillstand zu bringen. Die Maßnahme ist um so drakonischer, als in den Pariser Postämtern, in den Verlehrsabteilungen usw. Zehntausende von Frauen beschäftigt sind.

Während diese Verfügung jedoch nur einen Teil der Bevölkerung betrifft, hat eine andere die gesamte Pariser Einwohnerschaft übertraucht. Seit mehreren Wochen werden emsig in allen Stadtteilen Gasmasken verteilt, deren Ausgabe bisher unentgeltlich erfolgte. Jetzt ist beschlossen worden, die Masken, deren Abnahme Pflicht ist, mit 70 Franken je Stück zu bewerten. Auch diejenigen Personen, die schon im Besitz einer Gasmaske sind, haben den Preis nachträglich zu erstatten. Im Falle der Weigerung wird ihnen eine Strafe von weiteren 30 Franken auferlegt.

Senat von Südtirland gegen die INA

Der Senat von Südtirland nahm ein Gesetz an, das sich gegen die Frische Republikanische Armee und ihre Anhänger richtet. Es ist darauf abgestellt, zusammen mit dem Hochverratsgesetz die Tätigkeit der INA, als eine Organisation von Extremisten zu unterbinden.

Die Aufgabe der Viehverteilungsstellen

Geordnete Marktregelung an Stelle jüdischen Spekulantentums

Eigenbericht der NS-Presse

Stuttgart, 31. Mai. Einen Viehmarkt vor dem Jahre 1933 zu besuchen, war keine reine Freude, denn dort herrschte fast unumschränkt der jüdische Viehhändler. Heute bietet eine Viehverteilungsstelle, von denen es neben dem Viehgroßmarkt in Stuttgart, der als Richtmarkt bestimmt ist und den drei Mittelmärkten in Heilbronn, Pforzheim und Ulm, 29 im Gebiet des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg gibt, ein wesentlich anderes Bild.

Wir besuchten kürzlich die vorbildlich arbeitende Viehverteilungsstelle in Kirchheim/Teck und konnten uns davon überzeugen, wie reibungslos und zur Zufriedenheit aller beteiligten Kreise, der Erzeuger, der Verbraucher und der Verteiler diese Einrichtung arbeitet. Die Aufgabe der Viehverteilungsstelle ist, den Viehverkehr örtlich und zeitlich zu konzentrieren, wodurch eine wirksame Durchgangskontrolle auf dem Weg des Schlachtwiehs zum Erzeuger oder Verteiler (so heißt heute der frühere Viehhändler) zum Wegger in den Gemeinden ohne Viehmarkt ausgebaut werden kann.

Als wir kurz vor neun Uhr morgens eintrafen, war der Viehaufrtrieb nahezu beendet. Kinder, Schweine und Schafe sind getrennt in verschiedenen Ställen untergebracht. Jetzt beginnt der Schlachtverteilungsausschuss seine verantwortungsvolle Arbeit. Er besteht aus je einem Vertreter der Bauernschaft, der Viehvertreter und des Metzgergewerbes. Diese drei Männer gehen von einem Stück zum anderen und bestimmen, nach gründlicher Prüfung, welcher Schlachtklasse es zugeteilt wird. Die Tätigkeit dieses Ausschusses ist sehr wichtig, denn nach der Klasseneinteilung wird der Preis bestimmt. Es gibt vier Wertklassen, doch wird, wie uns die Ausschussmitglieder berichten, seit der Einrichtung der Viehverteilungsstellen nur noch verschwindend wenig Vieh der geringwertigeren Klasse angekauft. Die Erzeuger wissen, daß sie für hochwertiges Schlachtwieh auch gute Preise erhalten und bemühen sich deshalb auch, dieses auf den Markt zu bringen. So wirken die Viehverteilungsstellen auch leistungssteigernd im Rahmen der Erzeugungsleistung.

Ist die Klasseneinteilung beendet, so beginnt sofort die Arbeit des Verteilungsausschusses, der je nach der Menge des angelieferten Schlachtwiehs den einzelnen Metzger die Kontingente zuteilt. Dies alles vollzieht sich so reibungslos und rasch, daß bis zur Mittagstunde der größte Teil des Schlachtwiehs soweit er am Platz der Viehverteilungsstelle selbst bleibt, bereits geschlachtet ist.

Welche große wirtschaftliche Bedeutung den Viehverteilungsstellen und Märkten zukommt, geht daraus hervor, daß heute ungefähr 55 Prozent der württembergischen Bevölkerung mit Fleisch und Wurstwaren versorgt wird, die über Märkte und Viehverteilungsstellen geschlachtet wurden. Der Wert der in der Zeit vom 1. Januar bis März 1939 auf diese Weise erfassten Schlachttiere beträgt im Gebiet des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg rund 25 Millionen Reichsmark. In diesem Zeitraum wurden über den Viehgroßmarkt in Stuttgart geschlachtet: 13 222 Rinder, 19 522 Schweine und 16 197 Kälber. Die Zahlen des über die Mittelmärkte Ulm, Heilbronn und Pforzheim geschlachten Viehs sind: 4862 Rinder, 11 183 Schweine und 8888 Kälber. Durch die 29 Viehverteilungsstellen gingen im selben

Zeitraum: 15 891 Rinder, 10 282 Schweine und 24 486 Kälber.

Aus diesen Zahlen geht zwingend die große Bedeutung der Viehverteilungsstellen hervor, die nicht nur markt- und preisregelnd wirken und das Element der Spekulation ausschalten, sondern auch in hohem Maße für die Verbraucherkennzeichnung sorgen können. Diese gegenwärtige Auswirkung konnte besonders in den Jahren 1937/38 beobachtet werden, als infolge der durch die Maul- und Klauenseuche hervorgerufenen Weide- und Fütterungsschwierigkeiten eine große Menge von Hammeln als Schlachtwieh angeliefert werden mußte. Durch den gemeinsamen Einsatz aller Organisationen konnte die große Menge an Hammelfleisch reibungslos verarbeitet und an die Verbraucher abgesetzt werden.

Heute sind die Viehverteilungsstellen aus dem Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Der Bauer schätzt sie, weil er dort mit festen und sicheren Preisen rechnen kann, der Metzger spart sich zeitraubende und kostspielige Fahrten ins Gau und der Viehvertreiter kann stets mit einer bestimmten Verdienstsprange rechnen.

Eine weitere große Annehmlichkeit für alle Beteiligten ist, daß der ganze Zahlungsverkehr sich bargeldlos abwickelt und meist durch die örtliche Gewerbebank erledigt wird, so

Der Arbeitsdienst in der Ostmark

20000 Arbeitsmänner und 30000 Maiden bereits eingesetzt

Junsbrud, 30. Mai. Vom 15. bis 22. Mai veranstaltete die Reichsleitung des Arbeitsdienstes eine Befähigungsreise durch sämtliche Arbeitsgauen der Ostmark, um den Vertretern der deutschen Presse und damit der deutschen Öffentlichkeit erstmalig einen Einblick in das Gesamtwerk zu verschaffen, das der Arbeitsdienst seit dem Frühjahr 1938 in der heimgekehrten Ostmark geleistet hat. Insgesamt wurden 27 Abteilungen des männlichen Arbeitsdienstes sowie 9 Lager und eine Bezirksschule des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend besucht. Dabei konnten sich die Gäste aus dem Altreich nicht nur von der schönen Lage und zweckmäßigen Ausgestaltung der Unterkünfte überzeugen, die sich harmonisch in die großartige Gebirgslandschaft einfügen, sondern auch den fortgeschrittenen Stand der Ausbildung und der praktischen Arbeit an den Baustellen bewundern. Den stärksten Eindruck hinterließ die selbstverständliche und freundliche Bereitschaft, mit der sich die Jugend der Ostmark diesem Ehrenamt an Volk und Boden hingibt. Heute stehen in der Ostmark schon rund 100 voll besetzte Abteilungen mit 20 000 Arbeitsmännern und 60 Lager des weiblichen Arbeitsdienstes mit 30 000 Arbeitsmädchen, während Dutzende von Abteilungen und Lagern noch im Aufbau begriffen sind.

Die Auswahl der Arbeitsvorhaben bereitet keine nennenswerten Schwierigkeiten, denn nach zuverlässigen Berechnungen können in der Ostmark noch rund 450 000 Hektar der landwirtschaftlichen Nutzbar-

das auch hier wiederum Zeit, Geld und Kraft gespart wird, die der Gesundheit zugute kommt. E. G.

Zusätzliche Jahrausbildung der Beamten

Fernunterrichtslehrgänge sind vorgesehen

Stuttgart, 30. Mai. Der Reichsbund der Deutschen Beamten hat in den vergangenen Wochen das zusätzliche fachliche Unterrichtsweesen besonders ausgebaut und in verschiedenen Großstädten des Reiches örtliche Arbeitsgemeinschaften gegründet. In Stuttgart hat die Fachschaft der Reichsverwaltungs- und der Länderverwaltungsbeamten den zusätzlichen Fachunterricht für die Beamten in zwei voll besetzten Arbeitsgemeinschaften begonnen, bei denen erfahrenen Sachmänner über grundsätzliche Fragen des Verwaltungsrechts, des Staats- und des Beamtenrechts, sowie über das Haushalts- und Kassenwesen unterrichten. Für solche Beamte, die an dem ersten Einführungsjahrgang der zusätzlichen Fachschulung nicht teilnehmen können, ist die Möglichkeit geboten, sich in Fernunterrichtslehrgängen in gleicher Weise fachwissenschaftlich weiterzubilden.

machung durchgeführt werden. Das ist ein ungeheurer Arbeitsvorrat. Was seit den Zeiten Maria Theresias an großen Kultivierungsprojekten liegengeblieben ist, was das Schulungssystem verkommen ließ, das bringt jetzt der Reichsarbeitsdienst zur Ausführung. Zwei Hauptarbeitsgebiete schälen sich aus der Fülle der Aufgaben heraus: Die Herstellung einer geregelten Wasserabfuhr, um besseres Weide- und Ackerland in den Talböden zu gewinnen, und die Aufsicht über den einjämigen Gebirgsboden durch Begehungen, um den Bergbauern den Absatz ihrer Produkte zu ermöglichen. Dazu kommt außer den Umverbesserungen noch die unschätzbare Hilfe, welche die Arbeitsmädchen den kinderreichen Bergbauernfamilien in der Haus- und Landwirtschaft leisten.

Als die Pfalz in Flammen aufging...

Speyer gedachte des furchtbaren Jahres 1689

Eigenbericht der NS-Presse
Speyer, 31. Mai. In diesen Tagen sind 260 Jahre vergangen, seitdem von einem französischen General einer der schändlichsten Befehle der Weltgeschichte erteilt wurde. Der Brand der Pfalz, den der französische General Mela in Jahre 1689 auf Anweisung des „Sonnensönig“ Ludwig XIV. legte, war das größte Zerstörungswerk, das Europa bisher erlebt hatte. Die Erinnerung an diese französische Barbarei bedeutet heute nicht den Ausdruck des Hasses, sondern ist das Eingeständnis an die damalige Schwäche des Reiches, das zum Spielball fremder Willkür geworden war. Heute schilt uns ein Wall aus Beton und Stahl und eine geeinte Nation davor, daß niemals mehr die Brandfackel an die Fundamente des Reiches gelegt werden kann.

Der Brand der Pfalz verwandelte das blühende Land in eine einzige Wüste. Es brannten Heidelberg, das alte kurfürstliche Schloß ging in Flammen auf, in Mannheim türmten sich die Feuerzungen, Speyer, Worms und Oppenheim waren am 31. Mai des Jahres 1689 ein einziges Feuermeer. Es brannte die Pfalz rechts und links des Rheins, es brannte am Neckar, Kraich und Rabe. In dieser Zerstörungswelle sank auch der Kaiserdom in Speyer zur ewigen Schmach Frankreichs in Schutt und Asche, und die gallischen Räuber erbrachten die Gräber der deutschen Kaiser im Königsthor, zerstückten die Sarkophage und suchten in den Gräbern nach Schätzen. Sie schändeten die großen deutschen Toten. Die Pfalz mußte von Grund auf neu aufgebaut werden.

Speyer gedachte am Jahrestage dieses größten Brandes jener schmählichen Stunden, die uns für alle Zeiten mit den Ruinen des Heidelberger Schlosses Mahnung sein sollen an eine der schwächsten Stunden des Reiches.

Bauk in einem Antiquarier Kino

Brandstiftung als Protest gegen einen Film

Eigenbericht der NS-Presse
Bonn, 31. Mai. In einem Lichtspielhaus in Antwerpen ereignete sich während der Vorführung eines Films ein aufregender Zwischenfall. Ein Besucher übergab unbemerkt seinen Sitz mit Petroleum, das er in einer Flasche mitgebracht hatte, und steckte es dann an. Die hochaufgebundenen Flammen bewirkten eine Panik unter den Zuschauern, die fluchtartig den Ausgängen zustrebten. Der Brandstifter versuchte dann noch, auch die Vorführ-Leinwand in Brand zu stecken, konnte jedoch da-

Umer SA-Dantopfer-Siedlung

Im August ziehen die ersten Siedler ein
Ulm, 31. Mai. Wenige Kilometer südlich von Ulm ist in der Zeit von etwas mehr als einem halben Jahr die erste SA-Dantopfersiedlung im Bereich der SA-Gruppe Südwest entstanden. Im August werden die glücklichen Siedler ihre neue Heimat beziehen können.

Die SA-Dantopfersiedlungen, wie sie vor allem im Osten des Reiches während der vergangenen Jahre in größerer Zahl errichtet wurden, stellen eines der großen Besondere dar, welche die SA dem Führer alljährlich zu seinem Geburtstag gibt. Im Gegensatz zu allen anderen Siedlungen ist bei der SA-Dantopfersiedlung kein Eigenkapital erforderlich, die Mittel werden vielmehr dem „Dantopfer der Nation“ entnommen. Um die Baukosten möglichst niedrig zu halten, wurden in Ulm die gesamten Erdarbeiten von den Siedlern selbst durchgeführt. In vorbildlicher Kameradschaft haben Stürme der Ulmer SA seit dem letzten Herbst Sonntag für Sonntag auf dem Bungalowgelände gearbeitet und dabei nicht weniger als 25 000 Stunden Gemeinschaftsarbeit geleistet. Die Dantopfersiedlung der Ulmer SA besteht aus 71 Häusern, von denen die Mehrzahl als Einfamilienhäuser gebaut ist. Bei den Siedlern handelt es sich durchweg um verdiente Angehörige der Bewegung, Kriegsoffiziere und kriegsreiche Familien.

Der Reichsführer Stuttgart hat der Ulmer SA-Dantopfersiedlung in den letzten Tagen einen Besuch abgestattet. Er wird seinen Herzen am Freitagabend von 18.45 bis 19.00 über seine Eindrücke berichten.

7000 fahren zum Reichstriegetag

Stuttgart, 31. Mai. Vom 2. bis 5. Juni findet in Kassel der Großdeutsche Reichstriegetag statt, der mit dem Empfang durch die Stadt Kassel am Freitag, 2. Juni, seinen Anfang nimmt. Vom SA-Kriegerverband Südwest (Württemberg-Hohenzollern und Baden) werden in der Nacht zum Samstag die 7000 Teilnehmer mit sechs Sonderzügen nach Kassel fahren.

bei gestellt und überwältigt werden. Bei seiner Vernehmung auf der Polizeiwache gab er an, daß er aus Protest gegen die minderwertige und sittengefährdende Qualität des seit Wochen gezeigten Filmes gehandelt habe. Der Brand konnte von dem Personal erstilkt werden, ohne daß großer Schaden eingetreten wäre.

Sai im Neb

Zweikämpfer Kampf in der Adria

tz, Belgrad, 30. Mai. Zwei Fischer aus Ragusa haben ein furchtbares Erlebnis gehabt. Zwei Stunden lang haben sie auf offenem Meer mit einem riesigen Hai, der sich in ihrem Netz verfangen hatte, einen Kampf auf Tod und Leben bestehen müssen. Nur unter Mithilfe anderer Fischer und dem Umstand, daß der Hai im Weibchen war, verdankten es die beiden Männer, daß sie mit ihrem furchtbaren Geaner tertio wurden. Die

Man kann auf 2 Arten braun werden:



Fischer wären aber nicht schlecht überrascht, als sie neben dem toten Hai 67 Laune einen halben Meter lange Junge sahen. Jetzt war ihnen auch verständlich, warum das Tier auf einmal weniger Widerstand geleistet hatte; es hatte mitten während des Kampfes die Jungen geworfen. Die Fischer haben auch die jungen Haie erschlagen und nach Ragusa geschafft, wo sie am Fischmarkt öffentlich ausgestellt wurden.

Haie vertieren sich mitunter aus dem Mittelmeer in die Adria im Gefolge großer Dampfer. Bisher hat man aber nie ein solches Tier während des Wurfens beobachtet, geschweige denn erlegen können. Daher hatte man auch noch nie Gelegenheit, junge Haifische unmittelbar nach der Geburt zu sehen. Auch hatte man geglaubt, daß ein Hai höchstens 30 bis 50 Junge werfe.

Schwierige Sebung des „Squalus“

Neuhort, 31. Mai. Aus Anlaß des amerikanischen Heldengedenktages gedachte die US-Marine der 26 Opfer des gesunkenen U-Bootes „Squalus“. Marineflugzeuge warfen über der Unglücksstelle Kränze ab und eine Rüstungsbatterie feuerte langsam 21 Schuß zu Ehren der Toten. Die Bergungsarbeiten sind ungeheuer schwierig, da die See sehr stürmisch ist und an der Unglücksstelle außerordentlich kalte Strömungen auftreten. Die Sebung des U-Bootes dürfte daher kaum vor zwei Wochen möglich sein.

Polen vertuscht die Kalthofer Bluttat

Die Antwortnote der polnischen Regierung — Danzig bleibt unnachgiebig

Danzig, 31. Mai. Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig hat auf die Note des Danziger Senates zu den Vorgängen in Kalthof, wo der Danziger Staatsangehörige Max Grünau durch den Fahrer eines polnischen Diplomatenautos hinterläßt erschossen wurde, eine Antwortnote überreicht.

Die Note der polnischen Regierung geht an der im Mittelpunkt des Geschehens stehenden Tatsache der feigen Ermordung eines Danziger Staatsangehörigen einfach vorbei und versucht die Verantwortung den Danziger Behörden zuzuschreiben und beschränkt sich auf eine reichlich leidendelnde Verteidigung des völlig sekundären Umstandes, daß die polnischen Beamten überhaupt Waffen mit sich führten. Ebenso will man keine Verflechtung von Seiten der schwer kompromittierten polnischen Beamten Person, Sziller und Szida anerkennen und mißet der Danziger Regierung angeführt der nicht zu leugnenden Begünstigung des Mörders zu weiterhin, als wenn nichts geschehen wäre, mit diesen Beamten zu arbeiten.

Von ausländischer Danziger Seite wird zu der von der polnischen Regierung eingegangenen Note wie folgt Stellung genommen: Nachdem polnische Seite zunächst erklärt worden war, daß sich die polnische Regierung nicht in der Lage sehe, auf die Note der Danziger Regierung zu antworten, in der die Abberufung der durch den Mord in Kalthof schwer kompromittierten polnischen diplomatischen Beamten verlangt wurde, ist nunmehr doch noch eine längere Antwortnote der polnischen Regierung eingegangen. In dieser Note versucht die polnische Regierung den Tatbestand des Zwischenfalls auf Kalthof erneut auf den Kopf zu stellen, obwohl die amtlichen Untersuchungsergebnisse, die ja der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden sind, über den wirklichen Verlauf der Vorgänge keinen Zweifel mehr erlauben. Wenn Polen ferner die von Danzig geforderte Abberufung der durch die Mordtat von Kalthof so außerordentlich schwer kompromittierten Beamten verweigert, so muß festgestellt wer-

den, daß Polen alles daran setzt, eine Klärung und Beruhigung des Danzig-Polnischen Verhältnisses bemüht zu verhindern.

Die reichlich verpatet bei der Danziger Regierung eingegangene Note ist also offenbar nicht etwa als eine konkrete Antwort auf die eindeutigen Feststellungen und Forderungen der Danziger Regierung zu werten, sondern vielmehr als ein propagandistisches Mittel, durch das das Ausland über die tatsächlichen Verantwortlichkeiten hinwegtäuscht werden soll.

Das Großkreuz des italienischen Kronenordens für Sierl

Rom, 31. Mai. Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat dem Reichsarbeitsführer Sierl das Großkreuz des italienischen Kronenordens verliehen, das ihm Staatssekretär Tassinari beim offiziellen Abschiedessen feierlich überreicht hat. Auch Generalarbeitsführer Holens, dem Inspekteur für Arbeitsleitung in der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, sowie die übrigen Herren der Begleitung des Reichsarbeitsführers sind vom König und Kaiser mit Orden ausgezeichnet worden.

Emigrantengeschwader „Frankreich“

Eigenbericht der NS-Presse

og. Paris, 1. Juni. Verschiedene jüdische Emigrantenorganisationen, aber auch Vereinigungen der in Frankreich lebenden Polen, Belgier, Katalaner usw. haben in letzter Zeit Sammlungen veranstaltet, um mit diesen Summen Militärflugzeuge anzukaufen, die dem französischen Staat zum Geschenk gemacht werden sollen. Alle diese Flugzeuge sollen nunmehr zu einem Geschwader zusammengefaßt werden, das den Namen „Emigrantengeschwader Frankreich“ erhält.

Einweichen mit Benko-Bleichsoda ist beinahe schon halb gewaschen, ein Paket Benko-Bleichsoda reicht für 4 bis 5 Eimer Wasser und kostet nur 3 Pfennig

Jeder Hitler-Junge ein Sportler

Am 3. und 4. Juni findet in Deutschland der größte Jugend-Sportwettkampf der Welt statt

Zusammen mit den Kameradinnen vom Bund Deutscher Mädel führt die HJ. am 3. und 4. Juni die Reichssportwettkämpfe durch.

Die erzielten Leistungen werden für das Leistungsabzeichen und zur Pimpfenprobe gewertet. Führer des D.F., die nach dem 1. Juli 1925 geboren sind, und Führer der HJ., die nach dem 1. September 1920 geboren sind, nehmen ebenfalls an dem Reichssportwettkampf teil. Dagegen führen diejenigen HJ.-Führer, die auf Grund der obigen Altersbestimmungen nicht mehr teilnehmen können, den Unterführer-Kämpfe durch.

Alle Hitler-Jungen und Pimpfe kämpfen innerhalb ihrer Kameradschaft und Jungenschaft um den Mannschafts- und Einzelsieg. Gleichzeitig wird der Reichssportwettkampf als Einzelwettkampf gewertet. Wer in seiner Altersstufe 180 Punkte und darüber erreicht, erhält die Siegenadel 1939; Leberpunkte zählen. Die zehn besten Einzelkämpfer jeder Kameradschaft bzw. Jungenschaft werden als Mannschaft gewertet. Die siegreiche Kameradschaft bzw. Jungenschaft werden als Mannschaft gewertet. Die siegreiche Kameradschaft einer Gefolgschaft und die siegreiche Jungenschaft eines Fähnleins erhalten die vom Führer unterzeichnete Ehrenurkunde.

ler-Jugend und Schule zwei Einrichtungen seien, die nebeneinander bestehen müßten, die in Zukunft zwar ihre Aufgaben trennen, aber nach dem gleichen Erziehungsideal arbeiten sollten. Nur so ließe sich der Lehrernachwuchsmangel überwinden, und nur so würde die Jugend ebenso freudig den Beruf des Jugendführers wie den des Lehrers erlernen.

Gütebedingungen für den Hausrat der HJ

Durch die Heime der Hitler-Jugend geht das kommende Volk in seinen empfänglichsten Jahren. Aus dem Aufbau und der Einrichtung ihrer Heime sollen Jungen und Mädchen die Vorstellung von guter Form und Ausführung in sich aufnehmen. Der Jugendführer des Deutschen Reichs hat durch Erlass vom 8. Juni 1938 bestimmt, daß die für die Ausstattung der HJ.-Heime geeigneten Möbel und Einrichtungsgegenstände die Bezeichnung „Hausrat der Hitler-Jugend“ erhalten. In dem Willen zu einer wahren deutschen Volkskultur wurden in Gemeinschaftsarbeit mit der Reichsjugendführung als Antragsteller, dem Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks, der Fachuntergruppe Serien-

G geschaffen, denen das Gütezeichen „Hausrat der Hitler-Jugend“ zugrunde liegt. Gegenstand des Gütezeichens sind Möbel und Einrichtungsstücke aus Holz, die hinsichtlich Material, Verarbeitung und Form für die Räume der Hitler-Jugend geeignet sind. Für die Benutzung des Zeichens sind die dafür niedergelegten „Richtlinien der Reichsjugendführung der NS.-D.F.B. für den Hausrat der Hitler-Jugend“ maßgebend. Die kulturelle Aufgabe, die jeder Betrieb, der sich um das Zeichen bewirbt, übernimmt, macht es erforderlich, daß er in technischer wie sozialpolitischer Beziehung bestimmte Voraussetzungen erfüllt. An die Möbel werden besondere Anforderungen gestellt. So sollen die Tischplatten massiv sein, Stuhl- und Schemel aus Hartholz hergestellt werden und Polsterungen in jedem Falle unterbleiben. Die Möbel sind vorzugsweise aus in Deutschland heimischen Holzarten herzustellen und bei ihrer Bearbeitung soll alles vermieden werden, was die natürliche Struktur des Holzes beeinträchtigen könnte.

Mit dieser neuen RAL.-Vereinbarung und dem Gütezeichen liegt ein vorbildliches Aufbauprogramm und Erziehungsmittel kultureller und wirtschaftlicher Art vor.

Die Hitler-Jugend in Leibesübungen an der Front

Die sportliche Erziehung der gesamten deutschen Jugend ist eines der bedeutendsten Arbeitsgebiete der Hitler-Jugend. In Leibesübungen und wehrsportlicher Ausbildung steht die Hitler-Jugend auch unseres Gebietes Württemberg in vorderster Front. Das beweisen nicht nur die eindrucksvollen Zahlen der bereits ausgegebenen HJ.-Leistungsabzeichen und der HJ.-Führer-Sportabzeichen, sondern auch die hohe Teilnehmerzahl an allen sportlichen Wettkämpfen.

Der Reichssportwettkampf am 3./4. Juni, Reichssportwettkampf am 3. und 4. Juni, die die sich anschließenden Bann- und Untergauesporttreffen und die große Heerschau der schwäbischen Hitler-Jugend, verbunden mit dem Gebietsporttreffen und Führertagung, sind die kommenden Großereignisse, durch die die Hitler-Jugend ihr Bekenntnis zum Sport, zu den Leibesübungen und zur wehrsportlichen Ausbildung ablegt.

möbel-Industrie und der Arbeitsfront unter Federführung des Reichsausschusses für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW.) die Lieferbedingungen für den Hausrat der Hitler-Jugend (Gütebedingungen), RAL 430

20000 Träger des HJ.-Leistungsabzeichens

Körperliche Erziehung ist keine Privatsache des einzelnen. Die nationalsozialistische Bewegung befiehlt den ganzen Deutschen zu ihrem Dienst. Dein Körper gehört deiner Nation, denn ihr verdankst du dein Dasein. Du bist ihr für deinen Körper verantwortlich.

Dieses Geleitwort hat der Reichsjugendführer den Bedingungen vorangestellt, die im HJ.-Leistungsabzeichen zusammengefaßt sind. Dieses Leistungsabzeichen gehört heute zum Vordere eines jeden jungen Deutschen. In ihm sind die Bedingungen zusammengefaßt, zu denen das D.F. und die HJ.-Leistungsabzeichen in Eisen, Bronze und Silber erworben wird. Die verschiedenen Klassen wurden mit Rücksicht auf die verschiedenen Leistungsfähigkeiten der in der HJ. erfaßten Jahrgänge geschaffen.

Die Bedingungen für den HJ.-Leistungsabzeichen sind neben Schießprüfungen und Geländesport sowie einer Prüfung durch Fragen weltanschaulicher Art auf dem Gebiet der Leibesübungen folgende: 1. 100 Meter 14 Sek., 2. 3000 Meter 14 Min., 3. Weitsprung 4,25 Meter, 4. Keulenweitwerfen (5 Kilogramm) 7,50 Meter, 5. Klimmziehen 4mal, 6. Schwimmen 300 Meter in 10 Minuten oder Dauerschwimmen 15 Minuten, oder (wo Schwimmen nicht möglich) Radfahren 20 Kilometer in 50 Minuten. Voraussetzung zur Ableistung dieser Prüfungen ist der Besitz des Gesundheitspasses mit der ärztlichen Beurteilung „tauglich“

und eine durch planmäßiges Training erfolgte Vorbereitung.

Diese genannten Bedingungen zusammen mit denjenigen auf dem Gebiet der Ziel- und Marschübungen sowie des Geländesports kennzeichnen das HJ.-Leistungsabzeichen als ein hervorragendes Mittel, den Grad der erreichten vor-militärischen Ausbildung unter Beweis zu stellen. Kein Wunder daß das Leistungsabzeichen so eine wichtige Voraussetzung für den Dienst in einer der Sonderformationen der HJ. darstellt, in der der jugendliche Mann bereits für eine bestimmte Waffengattung vorbereitet wird.

HJ.-Leistungsabzeichen und vor-militärische Ausbildung



BDM bei gymnastischen Vorführungen (S.D.-Bildstelle Gebiet 20)



Hitler-Jungen starten zum 100-Meter-Lauf (Sportbild: Schirmer)

Die besten Einzelkämpfer werden dann beim Bannsporttreffen ihre Gefolgschaften und Fähnleins vertreten. Die beste Mannschaft des Bannes und Jungbannes wiederum vertritt den Bann bzw. Jungbann bei den Kampfspiele der HJ. 1939. Die beste Mannschaft des Gebietes Württemberg der HJ. und des D.F. kämpfen bei den Kampfspiele der HJ. in Nürnberg um den Reichssieg. So legt also schon der Reichssportwettkampf am 3. und 4. Juni 1939 außer den sich daran anschließenden Sportwettkämpfen den Grund zum Besuch des Reichsparteitages. Das Jungvolk und die Jungmädels führen ihre Kämpfe am Samstag, dem 3. Juni 1939, die HJ. und der BDM, am Sonntag, dem 4. Juni 1939 durch. Am Sonntagnachmittag werden dann die verschiedenen Einheiten ihre Sportfeste veranstalten.

Das Gebiet Württemberg stand im vergangenen Jahr trotz der schlechten Witterung und der gerade in unserem Gebiet starken Behinderung durch die Maul- und Klauenseuche hinsichtlich der Beteiligung an erster Stelle im ganzen Reich. Wir werden auch dieses Jahr diese Spitze halten, wenn jeder Hitler-Junge und jeder Pimpfe zum Reichssportwettkampf antritt.

Einheit der Erziehung

HJ. und Schule sollen zusammenarbeiten
Auf einer Tagung der Schulbeauftragten der HJ.-Gebiete in Babelsberg bei Berlin machte Stabsführer Lauterbacher wichtige Ausführungen über die Zusammenarbeit von HJ. und Schule. Stabsführer Lauterbacher ging dabei vom Leistungsprinzip der werktätigen Jugend aus, die freiwillig durch die HJ. im Reichsberufswettkampf ihr Bekenntnis zur beruflichen Leistung ablegte. Sodann sprach er vom Leistungsprinzip der Schule und wandte sich gegen die ad und zu auftauchende Vorstellung, nach der die HJ. Gegner der Schule wäre. Die Hitler-Jugend, die in den letzten Jahren große erzieherische Erfolge errungen habe, könne allerdings der erzieherischen Arbeit der Schule nicht gleichgültig gegenüberstehen; denn die Angehörigen der HJ. seien gleichzeitig Besucher der Schulen.
Stabsführer Lauterbacher forderte eine Einheit der Erziehung, wobei er betonte, daß Hit-

find somit unzertrennliche Begriffe geworden.

Unter Berücksichtigung der bereits verliehenen Abzeichen werden in diesem Jahr

315500 treten an

Am 3. und 4. Juni treten im Gebiet Württemberg zum Reichssportwettkampf an 636 Orten unseres Gaues auf 796 Plätzen an:

- 73 000 Pimpfe
- 68 000 Hitler-Jungen
- 63 500 BDM-Mädels
- 71 000 Jungmädels
- 40 000 Pimpfenantwärtler

Die ganze württembergische Hitler-Jugend ist zur Stelle, wenn es gilt, sich im sportlichen Wettkampf zu messen.

zusammen mit den bereits laufenden Anträgen über 20 000 dieser D.F.- und HJ.-Leistungsabzeichen im Gebiet Württemberg ausgegeben werden.

Das goldene HJ.-Führer-Sportabzeichen

Es fordert überdurchschnittliche Leistungen
Überdurchschnittliches Können auf allen Gebieten der wehrsportlichen Erziehung setzt der Erwerb des goldenen HJ.-Führer-Sportabzeichens voraus. 7500 Punkte müssen in einem Zehnkampf errungen werden. Es ist heute dasjenige Sportabzeichen, das die schwersten Bedingungen aufweist. Trotzdem verhältnismäßig kurze Zeit seit seiner Einführung verstrichen ist, haben es im Gebiet Württemberg annähernd 200 HJ.-Führer bereits jeher erworben.

Unsere Kurznachrichten

Jahrgangsweise Luftschulung der Jugend. Zwischen der Reichsjugendführung und dem Präsidium des Reichsluftschulungsbundes wurde soeben eine Vereinbarung getroffen, wonach bereits in den nächsten Monaten ein verstärkter Einsatz der deutschen Jugend in der Luftschulung erfolgen wird.
In dem Bestreben, das gesamte deutsche Volk luftschulungsbereit zu machen, werden in Zukunft alle deutschen Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren, das ist der letzte Jahrgang des Deutschen Jungvolks und des Jungmädelsbundes, in jedem Jahr in Sonderlehrgängen im Selbstschutz ausgebildet. Die HJ. und der BDM stellen dem Reichsluftschulungsbund die zu dieser Ausbildung zusätzlich erforderlichen Lehrkräfte zur Verfügung. Verbindungsführer aller HJ.- und BDM.-Einheiten bis herunter zu den Gemeinde- und Viergruppen des RWB werden ständig eng mit dem Reichsluftschulungsbund zusammenarbeiten und die dem RWB übertragenen Aufgaben und Ziele im Kreise der HJ. und des BDM. fördern.

Jedes Jahr wird ein gemeinschaftlicher Jugendluftschuttag durchgeführt, der von der geleisteten Arbeit Zeugnis ablegen wird. Im übrigen finden in allen Sommerlagern der HJ. und des BDM. Unterweisungen im Luftschutz statt. In den nächsten Monaten werden die Lehrkräfte der HJ. und BDM. ausgebildet. Am 1. November 1939 legt die Selbstschutz-Ausbildung an der Nachraune ein.

Trenter Mitarbeiter der Reichsjugendführung. Nach einer Mitteilung der amtlichen „HJ.“ gehört der Schriftsteller, Filmregisseur und Filmschauspieler Luis Trenter als ehrenamtlicher Mitarbeiter dem Kulturamt der Reichsjugendführung an.



Links: Das HJ.-Leistungsabzeichen, Rechts: Das Goldene HJ.-Führer-Sportabzeichen.

Unterführerlehrgang des SA-Sturmbannes 1/414 Calw

Am 10. und 11. Juni findet in Calmbach, dem Mittelpunkt des den Kreis Calw umfassenden SA-Sturmbanngebietes, ein Unterführerlehrgang des neuen Sturmbannes statt.

Chefarzt-Einführung im Kreis Krankenhaus Neuenbürg

Nach zwanzigjährigem verdienstvollem Wirken als Leiter des Kreiskrankenhauses Neuenbürg ist dessen ärztlicher Direktor Dr. Ludwig Bockler zum 31. Mai in den Ruhestand getreten.

Der feierlichen Einführung im Kreis Krankenhaus wohnten der Kreisleiter, der Leiter des Amtes für Volksgesundheit Dr. Fosenhans, Kreisfrauenvereinsleiterin Frau Treutle, SA-Oberführer Weglehner, Ehlingen, der Bürgermeister der Stadt Neuenbürg, Pg. Essich, die Ärzte des Kreises und die der SA-Standarte



Ehlingen, sowie Schwestern und Angestellte des Hauses an. Landrat Dr. Haegeler eröffnete die von musikalischen Darbietungen umrahmte Feier mit Worten tiefempfundener Dankes für den scheidenden Chefarzt Dr. Bockler und einer Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Kreis Krankenhaus Neuenbürg.

Kreisleiter Wurster begrüßte alsdann den Chefarzt, versicherte ihm seines Vertrauens, und äußerte zusammen mit den besten Wünschen die Bitte, der Schöpfer möge ihm Kraft geben, die dem Arzt gestellte heilige Aufgabe am deutschen

Menschen zu erfüllen. Als einstiger Lehrmeister sprach Chefarzt Dr. Wagner, Ehlingen, ernste und vertrauensvolle Worte von richtungweisender Kraft. Die Glückwünsche der SA-Standarte und ihrer Ärzte überbrachte Standartenarzt Dr. Ruff, Namens des Amtes für Volksgesundheit und des NSD-Ärztebundes sprach Dr. Fosenhans, Wildbad, über die nicht leichte Arbeit des Arztes im Schwarzwald mit seinen fargen Bodenverhältnissen, harten Lebensbedingungen und gesteigerten Berufsgefahren.

Nachdem noch Kreiskrankhausverwalter Koch, Calw, und Betriebsobmann Keiner

Zurückstellung von Wehrmachtsübungen

Bekanntlich wurde die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht durch die Verordnung vom 15. März 1939 neu geregelt. Diese Verordnung enthält auch eingehende Vorschriften darüber, wann eine Zurückstellung möglich ist.

Die einzelnen Zurückstellungsgründe

Selbstverständlich kann eine Zurückstellung nur erfolgen, wenn ein wichtiger Grund hierfür vorliegt. So kann u. a. ein Wehrpflichtiger zurückgestellt werden, der Eigentümer, Inhaber, Pächter, Betriebsführer oder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, industriellen, gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes ist, wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen, der Hausstand oder der Betrieb unverhältnismäßig große wirtschaftliche Nachteile erleiden würde.

Seirat kein Zurückstellungsgrund

Der Zurückstellungsantrag eines Dienstpflichtigen, der damit begründet wird, daß er die einzige Stütze seiner Eltern oder Verwandten ist, ist in der Regel abzuweisen, wenn ein anderer zu deren Unterstützung Verpflichteter sich dieser Pflicht entzieht, ausgewandert ist, eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat oder dieser Verpflichtung unter erträglichen wirtschaftlichen Opfern nachkommen kann.

Zurückstellung grundsätzlich nur auf ein Jahr

Die Dauer der Zurückstellung richtet sich nach der Eigenart des Zurückstellungsgrundes. In der Regel werden die Zurückgestellten im nächsten

namens der Gefolgschaft des Hauses gesprochen hatten, dankte Dr. Seitz für das große, ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, dieses durch entsprechende Leistungen zu rechtfertigen. Der Gruß an den Führer beschloß die eindrucksvolle Feier, welcher sich eine gemütliche Nachfeier im „Bären“ anschloß.

Dienstmeldungen

Die Regierungsinspektoren auf Probe Schuler und Neuburger, beide beim Landrat in Calw, wurden zu Regierungsinspektoren ernannt. — Lehrer Otto Künzler in Untertengenhardt erhielt seine Ernennung zum Hauptlehrer, Pfarrer Abel in Hirsau ist seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Kalenderjahr zur Ableistung ihrer Ausbildung herangezogen. Nur in besonders gelagerten Ausnahmefällen ist eine mehrmalige Zurückstellung von Übungen derselben Art möglich.

Wer kann Zurückstellungsantrag stellen?

Die Zurückstellung kann sowohl von dem Einberufenen selbst als auch von seinem Betriebsführer beantragt werden. Der Antrag ist bei der Kreispolizeibehörde zu stellen. Die Frist beträgt bei einer Übung von mehr als zweitägiger Dauer eine Woche von der Zustellung des Einberufungsbefehls an gerechnet. Für die als Nachsaher Einberufenen kann sie auf drei Tage verkürzt werden. Der Antragsteller hat gleichzeitig die einberufende Wehrdienststelle schriftlich oder mündlich zu benachrichtigen. Treten die Gründe für die Zurückstellung erst später ein, so kann der Antrag nachträglich gestellt werden.

Wer entscheidet über den Antrag?

Der Zurückstellungsantrag wird zunächst von der Kreispolizeibehörde geprüft und dann dem Wehrbezirkskommandeur vorgelegt. Dieser entscheidet über den Antrag und gibt dem Einberufenen und außerdem gegebenenfalls dem Antragsteller Bescheid. Gegen eine Entscheidung kann die Kreispolizeibehörde Einspruch, der Dienstpflichtige bzw. sein Betriebsführer innerhalb von zwei Wochen Beschwerde bei der Kreispolizeibehörde einlegen. Ueber beide Rechtsmittel entscheidet der Wehrerfahrsinspektor im Einvernehmen mit der höheren Verwaltungsbehörde. Seine Entscheidung ist endgültig und kann mit Rechtsmitteln nicht angefochten werden. Einem Berufungsbefehl ist somit auch dann Folge zu leisten, wenn eine Beschwerde oder ein Zurückstellungsantrag noch nicht entschieden ist.

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Bom 1. bis 10. Juni 1939

Herabgegeben vom Forschungsamt für langfristige Wetterungsvorhersagen des Reichswetterdienstes in Bad Homburg auf der Höhe ab 31. Mai, 1939.

Zunächst im ganzen Reich fortdauernd trockenes und überwiegend heiteres Wetter. Tagsüber angenehm warm. Temperaturen im ganzen jedoch nur wenig ansteigend. Gegen Ende dieser Woche bei Luftzufuhr aus nördlichen Breiten Temperaturrückgang mit wechselnder Bewölkung und einzelnen Schauern. In den Alpen und Mittelgebirgen Gewitterneigung. Bevölkerung- und Niederlagsbereitschaft in Nord- und Mitteldeutschland wahrscheinlich früher als in Süddeutschland. Nach diesem

Eberbach einen Kurfus durchgemacht, er glaubt einen Erfolg mit einer Wahrscheinlichkeit von sechzig Prozent garantieren zu können.

„Keine sehr große Chance, Doktor.“

„Eine größere als ich sie je vermuten dürfte, Sir Percy.“

Percy stand auf.

„Ich danke Ihnen für Ihre Bemerkungen, Doktor, aber ich möchte es doch ablehnen, einem kleinen deutschen Landdoktor als Versuchsobjekt zu dienen.“

Dr. Fenn schlug die Faust unruhig auf die Schreibtischplatte, aber als er dann aufstand, klang seine Stimme wieder harmlos.

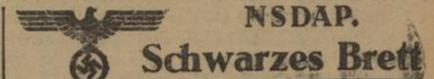
„Sie haben kein Recht, so über meinen Willen zu sprechen, Sir Percy! Der Mann ist erster Assistent Geheimrat Klemms in Berlin, und wenn ich seinen Namen nicht kenne, so ist das meine Schuld und nicht die seine.“

„Verzeihen Sie, Doktor, aber sagten Sie nicht eben, daß er irgendwo auf einem kleinen Nest säße?“

„Ja. Und auch das tut er um Ihre Willen. Er war sehr abgepannt und möchte völlig ausgeruht sein und mit den Nerven in Ordnung, wenn er das wagt, was wir älteren Semester uns nicht mehr getrauen und was wir auch nicht können.“

Percy schwieg. Er hatte Charlotte Unrecht getan, sie hatte ihn nicht belogen! Vielleicht war es möglich, daß sie auch da die Wahrheit sprach, wo er sie für eine Komödiantin und Betrügerin halten mußte? Aber befaß Dr. Storkow nicht ihr Zigarettencafé und ihr Bild mit ärztlicher Widmung? Er hätte diese Widmung lesen können, aber er hatte es abgelehnt, und daß sie nicht seine Rufmühle war, sondern eine Berliner Schauspielerin, auch das stand fest.

„Ich warte auf Ihre Antwort, Sir Percy.“



Parteiorganisation

NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt. Der Kreisamtsleiter. Die Ferienfester aus dem Gau Schwaben fahren am kommenden Dienstag, 6. Juni, nach folgendem Fahrplan in ihre Heimat zurück: Bad Teinach ab 7.27 Uhr, Unterreichenbach ab 7.04 Uhr, Calw ab 7.58 Uhr, Weilberstadt ab 8.53 Uhr. Die Pflegeeltern werden gebeten, die Kinder rechtzeitig zur Bahn zu bringen.

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Marschblockleiter. Antreten der Politischen Leiter des Marschblockes Calw und des Marschblockes Kreisleitung Freitag abend 8.15 Uhr bei der Turnhalle. Anzug: Sport bzw. Training.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

NSKK. Motorturn 16/M 53, Trupp Calw. Freitag, 2. Juni, Truppdienst in Calw. Antreten 20 Uhr Sportplatz Hirsauer Straße. Sonntag, 4. Juni, SA-Wehrabzeichenbewerbes 8 Uhr Turnplatz. Sportzeug mitbringen.

Hilfer-Jugend

BM. Mädelgruppe 1/401. Am Donnerstag abend 8 Uhr sowie am Freitag abend 8 Uhr für die ganze Gruppe Turnen in der Turnhalle. Erscheinen ist Pflicht. Das BM-Treffen in Stuttgart ist verschoben.

etwa drei Tage währenden kühleren Witterungsabschnitt erneut Erwärmung und wieder sonnenscheinreiches Wetter. Zahl der Tage mit Niederschlag in dem 10tägigen Zeitraum meistens kleiner als fünf. Sonnenscheindauer verhältnismäßig groß. Im arößten Teile des Reiches über 70 Stunden.

Der Calwer Bezirksverein Stuttgart begehrt am 11. Juni in Calw sein 40jähriges Jubiläum. Der Verein ist ein landsmännischer Zusammenschluß zur Pflege des Heimatgedankens, den der Schwabe in aller Welt hochhält, weil er für ihn eine innere Kraftquelle bedeutet. Darüber hinaus hat es sich der Stuttgarter Verein zur Aufgabe gemacht, junge Landsleute, welche unerfahren in die Großstadt kommen, zu beraten und in jeder Hinsicht zu unterstützen. Eine dem Verein angegliederte Unterstützungs-, Spar- und Sterbefasse, deren Verwaltung ehrenamtlich erfolgt, dient dem Wohle der Mitglieder. Der Vereins-Singchor und eine Theatergruppe vervollständigen die Einrichtungen des Vereins, der sich in seiner Tätigkeit mit seinem Heimatbezirk innig verbunden fühlt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Stärker bewölkt, immer noch verhältnismäßig mild, aber Neigung zu leichten Regenfällen.

Magold, 31. Mai. Einmal im Jahr führt das NSKK. alle Stageraff-Kämpfer an die Nordsee, damit sie gemeinsam den deutschen Sieg in der größten Seeschlacht der Weltgeschichte feiern. In der Stagerafffahrt, die durch Deutschlands schönste Gauen geht, nimmt heuer auch Kaufmann Hans Helber von Magold teil, der die Stageraffschlacht auf „Kronprinz“ mitmachte.

Den jungen Herrn in Ehren, Doktor, aber wäre es nicht besser, die Operation von Professor Eberbach selbst vornehmen zu lassen?

„Allerdings, ich bin kein reicher Mann...“

„Professor Eberbach hat vor einem Vierteljahr mit dem Wagen tödlich verunglückt. Es war ein Verlust, nicht nur für Deutschland, sondern für die Welt.“

Percy ging erneut im Zimmer auf und ab. In der dunklen Ecke schien wieder das Skelett zu stehen, aber wenn er näher trat, erkannte er, daß es nur ein Operationsmantel Dr. Fenns war, der da hing. Dennoch mußte er sich jedesmal davon überzeugen, daß es nicht getäuscht hatte.

„Ich habe meine Dispositionen zu treffen, Sir Percy, und Doktor Wagner die seinen. Wir können den Mann nicht kommen lassen, wenn Sie sich näher weigern. Sie müssen sich entscheiden.“

„Geben Sie mir Bedenkzeit, Doktor.“

„Wie lange?“

„Bis morgen.“

„Gut, bis morgen, Sir Percy.“

Als Percy Kloster Dr. Fenns Haus verließ, glaubte er für einen flüchtigen Moment, Dr. Storkows Gesicht im Gehäuf der Straße gesehen zu haben. Er suchte zusammen und ängstlicher, als es seine Art war. Bondirretet zu den Theaterklassen war um diese Stunde kaum noch eine Karte zu haben, vielleicht aber bekam man noch welche im Vorverkauf der Agentur. Dort würde man auch erfahren können, was gespielt wurde.

„Es gibt eine sehr schöne Charakterstudie, die den schlanken, jungen Herr am Hofe zeigt. Sicher haben Sie die begaunerten...“

„Sicher haben Sie die begaunerten...“

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Koenig & Hirth G.m.b.H. München

40. Fortsetzung.

Jedesmal, wenn Percy beim Durchqueren des Raumes an dem großen Schrank mit Instrumenten vorüberkam, mußte er an ein menschliches Gerippe denken, das dort einmal gestanden hatte. Das war vor vielen Jahren gewesen, vor Jahrzehnten. Damals hatte Dr. Fenns Vater in diesem Sprechzimmer gesessen, und wenn sein kleiner Patient behauptete, irgendeine bittere Medizin nicht schlucken zu können, so hatte der alte Mann auf das Skelett in der Schranknische gewiesen und gesagt, daß der Junge dann sterben müsse.

Nebst stand kein Knochenmann mehr da, man hatte jede Bitterkeit geschluckt und doch war das Ergebnis dasselbe, man mußte sterben, auch wenn diesmal der Arzt etwas anderes sagte.

„Die deutsche Wissenschaft in Ehren!“ rief Percy. „Ich weiß, es gibt da ein paar Namen von Welt, aber den Namen Wagner hatte ich bisher nicht vernommen. Zudem, Doktor, ich glaube, auch wir sind nicht arm an Chirurgen, die mehr können als einen Blinddarm operieren!“

„Setzen Sie sich, Sir Percy, und rauchen Sie eine Zigarette. Sie wissen, Sie dürfen es, ohne zu fragen, und dann hören Sie mir zu.“

„Sie werden mich nicht umstimmen, Doktor, und wenn Sie mir hundertmal sagen, daß ich sonst verloren bin. Ich weiß, daß ich verloren bin, aber ich möchte wenigstens entscheiden dürfen, auf welche Weise ich es bin.“

Percy durchquerte noch ein paar mal das Zimmer, dann aber warf er sich doch in den Sessel, den ihm der Arzt zurechtgerückt hatte und auch die angebotene Zigarette nahm er, und Dr. Fenn wartete, bis sie brannte und die ersten Rauchringe im Raum schwammen.

„Auch ich kenne Doktor Wagner nicht“, begann er, „aber ich habe mit ihm gesprochen, nachdem er meinen Bericht über Ihren Fall per Flugpost erhalten hatte. Es war eine etwas schwierige Verständigung.“

„Spricht man mit Berlin nicht ausgezeichnet, Doktor?“

„Doktor Wagner ist nicht in Berlin. Er ist irgendwo in einem kleinen Nest zur Erlöschung. Aber das meine ich nicht. Ich meine, daß ich kein Deutscher bin und er nur sehr wenig Englisch, wir haben schließlich Latein zu Hilfe nehmen müssen.“

„Verzeihen Sie, Doktor, wenn ich das nicht so interessant zu finden vermag“, sagte Percy bitter. Er zog an seiner Zigarette und stellte fest, daß Charlotte erzählt hatte, sie hätte Karl Wagner in Berlin aufgesucht. Er war nicht dort. Er saß in einem kleinen Nest, und der Teufel mochte wissen, ob es diesen fagenhaften Arzt, der mehr können sollte als alle anderen, überhaupt gab.

„Ich habe Doktor Wagner nicht verheißt, daß ich Ihren Fall ernst ansehe, Sir Percy. Er tut desgleichen, aber er machte mich auf den Eberbachschen Schnitt aufmerksam, Sie werden ihn nicht kennen, Sir Percy?“

„Nein.“

„Ich kenne ihn auch nur — theoretisch. Aus der Literatur. Professor Eberbach hat ihn erstmalig vor zwei Jahren erfolgreich angewandt und die Zahl seiner praktischen Schüler ist noch gering, zudem gehören auch dann noch eine absolut sichere Hand und eiferne Nerven dazu. Dagegen Doktor Wagner bereits mit dem Studium fertig war, hat er bei

Bei Sonnenschein u. Regen muß Du den Schuh mit Büdo pflegen.

Bei Sonnenschein u. Regen muß Du den Schuh mit Büdo pflegen.

Unterriechenbach, 31. Mai. Anlässlich der Umgliederung des früheren Sturmes 15/172 in die Standarte 414 Calw fand letzte Woche eine Befichtigung des Sturmes 1/414 durch Standartenführer Bischoff statt.

Stuttgart, 31. Mai. Von Februar bis Mitte April wurden in Stuttgart verschiedene auf öffentlichen Straßen und Plätzen parkende Personkraftwagen entwendet und unbefugt in Gebrauch genommen.

und hat mit diesen größeren Fahrten, zum Teil bis nach Norddeutschland, ausgeführt. In einem Fall haben sie bei Amsbach einen Autounfall erlitten.

Letzte Nachrichten

Heute um 15.30 Uhr treffen Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien zu ihrem mehrtägigen Staatsbesuch in Berlin ein.

Der frühere stellvertretende Generalstabschef

der USA-Armee General Mosley wurde gestern vor dem Kongressausschuss für Untersuchung unsterilischer Untertriebe vernommen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom Mittwoch, 31. Mai

Auftrieb: 28 Ochsen, 111 Bullen, 264 Kühe, 81 Färsen, 981 Kälber, 1819 Schweine, 224 Schafe.

NS-Pressa Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßensperrung

Infolge Bauarbeiten wird die Landstraße II. Ordnung Bahnhof Berneck-Wart vom 5. Juni ds. Js. ab auf etwa 14 Tage für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Herrenberg, den 30. Mai 1939.

Strassen- und Wasserbauamt: Lüge.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Bad Liebenzell

beginnt am Freitag, 2. Juni, abends 8.30 Uhr, das Kurtheater mit dem reizenden Lustspiel

„Flitterwochen“

von Paul Helwig.

Eintrittspreise:

I. Platz 1.70, II. Platz 1.50, III. Platz 1.-

Kurverwaltung Bad Liebenzell

Rötenbach - Ebershardt

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag, den 3. Juni 1939, in das Gasthaus „Hirsch“ in Rötenbach freundlichst einzuladen.

Ulrich Keppler

Sohn des Ulrich Keppler, Bäcker und Wirt

Kosa Keppler geb. Schwämmle

Tochter des Mich. Schwämmle, Landwirt

Kirchgang um 1 Uhr in Rötenbach

Agenbach - Oberried

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am Samstag, den 3. Juni 1939, im Saalbau Reutlingen in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Jakob Schumacher

Sohn des Jakob Schumacher, Agenbach

Katharine Schumacher geb. Schnürle

Tochter des Martin Schnürle, Oberried

Kirchgang 12 Uhr in Altburg - Autoabfahrt 11 Uhr in Agenbach

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 3. Juni 1939, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Wurster

Michalben

Elfa Luz

Reislach

Kirchgang 1 Uhr in Würzbach.

Kraft für Herz u. Nerven u. gesunden Schlaf gibt Ihnen das rein pflanzliche, in Jahrzehnten bewährte Energeticum

das Aufbau- und Kräftigungsmittel für alle. Sie erhalten es echt im Reformhaus Ernst Pfeiffer, Badstraße 11, Ruf 292

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Calw Abtlg. Deutsches Volksbildungswerk

Am 5. 6. spricht in Calw im Saalbau Weiß um 20 Uhr Kapitänleutnant a. D. Otto Hersing

„Als U.-Boot Kommandant im Weltkrieg“

Eintritt 40 Pfg. (HJ. 20 Pfg.) Vorverkauf Buchhandlg. Häußler.

Wir suchen für einen Angestellten kleinere 3-Zimmerwohnung

in Calw oder in nächster Umgebung u. erbitten Angebote.

H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Reit- u. Springturnier Pforzheimer Reit- u. Springturnier 1. bis 4. Juni 1939. Turnierplatz Pforzheim. Beginn 15.00 Sonntag, 11.00 Uhr.

Neubulach/Aigenberg, 31. Mai 1939.

Dankfagung

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters

Friedrich Auer

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dirlamm für seine trostreichen Worte, dem Liedchor und dem Militärverein Calw für sein lehrtes Geleit sowie den Herren Ehrenträgern.

Die trauernden Hinterbliebenen

Althengstett, 31. Mai 1939

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schrabi

nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 52 Jahren, zu sich zu rufen.

In tiefem Leid

die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Nach abgeschlossener Ausbildung an der Musikhochschule Stuttgart, erteile ich ab 1. Juni

Klavierunterricht

Gartenweg 7

Fernsprecher 632

Marie Luise Schiller

LUFTKURORT HIRSAU

Ab heute, 1. Juni

täglich nachmittags 16-17 1/2 Uhr und abends 8-11 Uhr

Kurkonzerte mit Tanz

Samstag 8-12 Uhr

Tanzabend im Kursaal

Hiezu ladet freundlichst ein

Die Kurverwaltung

Schöne

Damen-Wäsche

K'seidene Prinzeßbröcke v. Mk. 2.40 an

Garnituren (Hemd und Schlüpfen) v. Mk. 2.40 an

elegante

Nachthemden

kauft man bei

Ruof

Calw-Biergasse

5-Zimmerwohnung

auf 1. Juli zu vermieten.

Angebote unter F. G. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Schreibmaschinen

und

Vervielfältiger

vermietet ab RM. 5.- monatl.

H. Mühlberger

Marktplatz 24 - Ruf 690

Verkaufe ein noch gut erhaltenes

DKW-Motorrad

200 ccm

Hans Weiß, Altburg

Ihr bester Kunde

ist

der Zeitungsleser.

Benützen Sie deshalb für

Ihre Ankündigungen die

Schwarzwald-Wacht

Die Hausfrau weiß

den Gehalt einer Bohnermasse an glanzgebenden Hartwachsen zu schätzen und verwendet deshalb das mit dem Sonnenstempel der Versuchsstelle des Deutschen Frauenwerks ausgezeichnete Natur-Hartwachs

„Augusta“

Calw: Drogerie C. Bernsdorff, Hirsau: Emma Ambacher, Lebensmittel

Drei starke

Läuferschweine

fowie eine

Gluckhenne

mit 13 Jungen zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.